

Das Filmgedächtnis von Darmstadt

Ehrung: Minister Hahn überreicht Heinz Krapp vom Film- und Videoclub Darmstadt den hessischen Verdienstorden am Bande

Darmstadt lag noch in Trümmern, als Elektriker Heinz Krapp im Jahr 1950 blechummantelte Kabel im Kollegiengebäude am Luisenplatz verlegte. Gestern, 61 Jahre später, stand der 82 Jahre alte Ehrevorsitzende des Darmstädter Film- und Video-Clubs im Festsaal desselben Gebäudes und ließ sich von Jörg-Uwe Hahn, dem hessischen Justizminister und stellvertretenden Ministerpräsidenten, den hessischen Verdienstorden am Bande auf die Anzugsjacke heften. Krapp ist Darmstadts Film-Gedächtnis, und es versteht sich von selbst, dass er bei dem feierlichen Akt gefilmt wurde. Nach seiner Ausbildung zum Elektroinstallateur hatte der Darmstädter an der damaligen städtischen Ingenieurschule Starkstromtechnik studiert. 1958 – da war sein Laudator Hahn gerade mal zwei Jahre alt – gründete Elektroingenieur Krapp mit Gleichgesinnten im Restaurant „Löwenbräu“ an der Pützerstraße (heute: „Glasschrank“) den „Schmalfilmclub Darmstadt“, der 1985 in „Film- und Videoclub Darmstadt“ umbenannt wurde. Gefilmt wurde alles, was mit Kultur, Geschichte und Persönlichkeiten der Stadt zu tun hatte. Krapp war auch Mitbegründer der Filmwochenschau „Darmstädter Film Spiegel“. Diese Serie hat die Stadt später als Kinovorprogramm mit dem Titel „Lebendiges Darmstadt“ weitergeführt.

Ab 1960 war der Geehrte vierzig Jahre lang der erste Vorsitzende des Vereins. 1966 veranstaltete der Filmclub erstmals einen regionalen Amateurfilm-Wettbewerb für Hessen. Krapp sorgte dafür, dass alle Filmdokumentationen mit einem Bezug zu Darmstadt gesammelt wurden. Daraus entwickelte sich das „Darmstadt-Filmarchiv“ mit inzwischen über 150 Filmdokumenten ab 1921. Außerdem war Krapp 1973 Mitbegründer der Aktion Theaterfoyer und organisierte in einem Zeitraum von 30 Jahren unter dem Arbeitstitel „Cinemafoyer“ Vorführungen von historisch wertvollen Filmen im Foyer des Staatstheaters. Bis 2007 unterstützte er die Vortragsveranstaltungen des Vereins „Darmstadtia“. Für den Zweiundachtzigjährigen war es die vierte Ehrung: Er kann sich bereits mit der Ehrenurkunde für verdiente Bürger der Stadt Darmstadt, der Freundschaftsplakette und der Bronzenen Verdienstplakette der Stadt schmücken.

„Macht das doch auch mal!“ empfahl Justizminister Hahn, nachdem er Krapp als leuchtendes Beispiel eines Mannes gerühmt hatte, der über die Pflicht hinaus eine starke Kür gezeigt habe. Man müsse nicht immer zuhause sitzen und auf alles schimpfen, sondern solle mitmachen und sich gesellschaftlich einbringen. Das koste Mühe, Zeit und Geld, der Spaß aber überwiege. Auch mache es Freude, neue Menschen und Situationen kennenzulernen.

Heinz Krapp erinnerte daran, dass der Filmclub in den siebziger Jahren als Deutschlands bester Amateurfilmclub galt und mit Otto Horn Deutschlands besten Amateurfilmer vorweisen konnte. Rund 150 der alten Darmstadt-Filme wurden inzwischen digitalisiert, um sie auch der Nachwelt zu erhalten.

Der Film- und Videoclub hat heute 40 Mitglieder und wird von Werner Nüsseler geleitet. Junge Leute lassen sich für den Verein kaum begeistern. „Sie sind erschüttert von unserem Alter“, flachst Krapp. Wäre er noch dreißig Jahre jünger, würde er ein Museum für Film- und Fernsehtechnik ins Leben rufen.



„Die Woche fängt gut an“, freute sich Justizminister Jörg-Uwe Hahn (links). Er war gestern nach Darmstadt gekommen, um Heinz Krapp (rechts) den Hessischen Verdienstorden zu überbringen. Regierungspräsident Johannes Baron (Mitte) begrüßte beide im Festsaal des Regierungspräsidiums. Foto: Roman Grösser

<http://www.echo-online.de/region/darmstadt/Das-Filmgedaechtnis-von-Darmstadt;art1231,2317861>